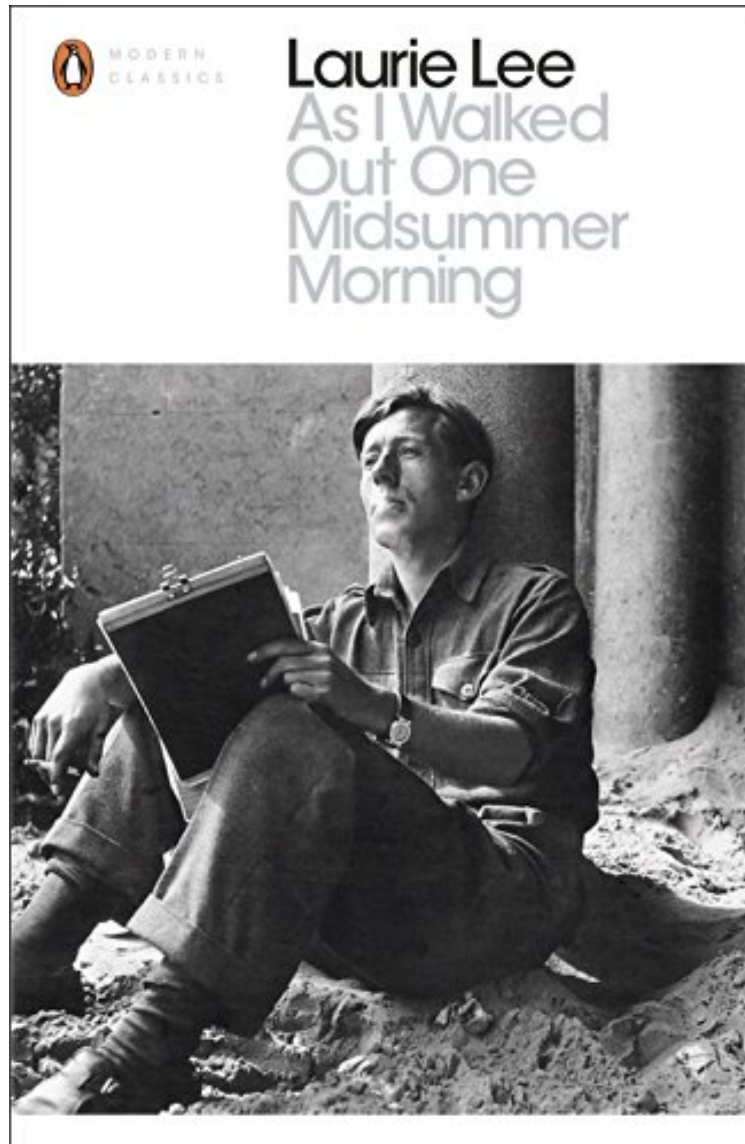


(Mobile library) As I Walked Out One Midsummer Morning (Penguin Modern Classics)

As I Walked Out One Midsummer Morning (Penguin Modern Classics)

Von Laurie Lee

DOC | *audiobook | ebooks | Download PDF | ePub



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrank: #289905 in eBooksVerffentlicht am: 2014-06-26Erscheinungsdatum: 2014-06-26File Name: B00KSQBA9Q | File size: 33.Mb

Von Laurie Lee : As I Walked Out One Midsummer Morning (Penguin Modern Classics) before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised As I Walked Out One Midsummer Morning (Penguin Modern Classics):

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Skurrile

Typen Von Hans Blog Laurie Lee (1914-1997) beschreibt eine lange Wanderung Mitte der 30er: ein Kapitel über englische Dörfer, dann ein Jahr Geldverdienen in London, dann zu Fuß ein halbes Jahr durch Spanien, von Vigo über Valladolid und Madrid bis Sevilla, Cadix und Málaga sowie ein weiteres halbes Jahr in einem spanischen Klostendorf mit einem abrupten, überraschenden Ende. Lees Projekt *As I Walked Out One Midsummer Morning* (dt. *An einem hellen Morgen ging ich fort*) erinnert deutlich an Patrick Leigh Fermor, der ab 1933 von England nach Istanbul wanderte und seine erfolgreichen Bücher darüber auch erst Jahrzehnte später schrieb (allerdings nahm Lee von England nach Spanien ein Schiff). Natürlich war ich auch an Michael Jacobs' epische Spanienreise in *Between Hopes and Memories* erinnert, doch Jacobs ist ein völlig anderes Kaliber. P.D. Murphy wanderte später Laurie Lees Spanienroute gezielt nach, beschrieben im Buch *As I Walked out through Spain in Search of Laurie Lee* (aber Murphy war wohl eher auf der Suche nach P.D.). Skurrile Typen: Zwischen Lees Reise und der Niederschrift lagen über 40 Jahre; ob er Tagebuch führte, erwähnt der Autor nicht, ich würde es jedoch vermuten. Lee beobachtet genau, portraitiert und zitiert skurrile Küze mit Humor, zeigt Sinn für Aufbau und Bergenge. Dabei verspottet sich Lee zunächst gutmütig auch selbst und produziert wenig von der Menschenverachtung späterer professioneller Reiseschreiber wie Paul Theroux (der wie Lee einst von London aufbrach, um darüber zu schreiben). Lee verdient sich unterwegs Geld mit Geigenspiel auf der Straße und liefert dabei ein Beispiel für Selbstironie: *It became my greedy pleasure to go out into the street... and start sawing away at some moony melody... Später trifft sein Spott eher die Spanier. Und er mag überraschende Brüche. Einen Monat lang ist er vom Dorf auf London zugewandert, immer zu Fuß, immer endlich. Nun sieht er die Silhouette der Großstadt und schreibt: I had been a month on the road, and the suburbs were long and empty. In the end I took a tube.* (Seine Biografin Valerie Grove meint, er sei ohnehin nur zum Sammeln literarisch Verwertbaren losgezogen, sonst hätte er schlicht den Zug genommen.) **Schöne Frauen:** Lee, der als Dichter anfangs, aber als Memoirenschreiber berühmt wurde, beschreibt schöne Frauen schön. Über seine 16-jährige Londoner Flamme Cleo: *Her beauty had knocked me silly... huge brown eyes flecked like crumbled honey, a smooth leggy figure, lithe as an Indian pony; and we'd pretended to be in love... her body packed beautifully into her shirt and shorts, and her skin the colour of rosewood.* Der Guardian fühlte sich da in seiner Eifersucht schon unheimlich an Humbert Humbert erinnert. Immerhin war Lee jedoch zum Zeitpunkt des Erlebnisses erst 19, wenn er es auch erst Jahrzehnte später niederschrieb. Über die junge, immer schweigsame Frau seines Londoner Vermieters: *I saw her standing in her half-open doorway, a tantalizing strip of voluptuous boredom... her eyes burning like landing lights.* Später bekreuzigt sich eine junge Spanierin, bevor sie in sein Vagabundenbett sinkt. Das Wort "voluptuous" erscheint weitaus zu oft, und nicht immer nur auf Frauen gemünzt. **Transit:** Lee vagabundiert in Spanien immer weiter, lässt sich kaum nieder, höchstens mal ein paar Wochen. Tiefgehende Portraits von Menschen oder Regionen entstehen so nicht. Lee produziert viele unterhaltsame Momente, Aussprüche und manchmal Adjektiv-überfrachtete Naturerlebnisse, doch er lässt sich nirgends ein, und meist beschreibt er seine Begegnungen mit etwas Spott. Sein knappes Budget erlaubt ihm auch keinerlei Pausen zum Beobachten. Das längste Portrait in Spanien gilt dem südafrikanischen Dichter Roy Campbell, bei dem Lee eine Woche bleibt; und nebenbei erfahren wir dann über Toledo auch mehr als etwa über Madrid oder Sevilla; über Spanier und spanische Kultur sonst jedoch kaum etwas außer dass sie (implizit) doch erstaunlich rückständig und dreckig sind. **Almucar:** Im damals unentwickelten Klostendorf Almucar bleibt Lee ein halbes Jahr, dort steht sogar eine Lee-Statue. Hier bekommt die Erzählung einen anderen Charakter: Anekdoten und holde Senioritas erscheinen nur noch zu Beginn des Almucar-Teils. Wir lernen ein bisschen über die Dorfsoziologie und hätten gern mehr erfahren. Dann trägt der aufbrechende Bürgerkrieg Gewalt ins Dorf, auch Lee spielt eine kleine Rolle das Ende von *As I Walked Out...* leitet bereits über zu Lees drittem autobiografischem Band, *A Moment of War*, der nahtlos anschließt (jedoch offenbar keine Rückkehr nach Almucar bietet). Lee interessiert sich nicht wirklich für seine Umgebung. Nur für sich selbst, das zeigt schon der Buchtitel. Darum interessiert mich Lees Buch über die spätere Reise auf seinen eigenen Spuren auch nicht. Mehr Hintergründe und Links auf meiner Webseite. **Einige weitere Bücher Laurie Lees in diesem Zusammenhang:** - *Cider with Rosie* (1959, dt. *Des Sommers ganze Fülle*): über seine Jugend in englischer Dorfidylle, vor der spanischen Aus-Wanderung, sein bekanntestes Werk in England - *A Moment of War* (1991): Lee beteiligt sich 1936 am spanischen Bürgerkrieg, unmittelbar nach den Geschehnissen von *As I Walked Out...* - Der Sammelband *Red Sky at Sunrise* vereint Lees autobiografische Trilogie, also *Cider with Rosie*, *As I Walked Out one Midsummer Morning* und *A Moment of War* (in einer Penguin-Ausgabe von *Red Sky at Sunrise* habe ich *As I Walked Out...* gelesen; eine Landkarte gab es nicht, nur ein paar schlecht reproduzierte Grafiken) - *A Rose for Winter* (1955): Rückkehr nach Andalusien 15 Jahre nach dem ersten Besuch (teils auch in Sammelbänden enthalten, während *Cider with Rosie* in manchen Sammelbänden nicht erscheint) **Die Kritiker:** Frankfurter Allgemeine: Da wird, aus der Perspektive eines Nomaden auf Zeit, die versunkene Atmosphäre der Vorkriegszeit noch einmal lebendig. Zuerst das Provinz- und Großstadt-England der verkehrsleeren Landstraßen und der Arbeitslosigkeit, dann Spanien, ein paar Monate vor dem Bürgerkrieg und bei dessen Ausbruch, ein fast noch mittelalterliches, von Armut und harter sozialer Ungleichheit geplagtes Land... wunderbar poetische, einfühlsame und konkrete Evozierung des Lokalklimas und der sozialen Verhältnisse **Der Spiegel:** Zweites Stück der poetischen, doch sprachlich durchaus präzisen Autobiographie des Lyrikers, der seinen Erlebnisstoff klischeelos und mit kluger erzählerischer Konomie vermittelt, eine Art disziplinierter Durrell. Kerouac, der so viel später "on the road" war, wirkt an Lee gemessen wie eine kaputte Plaudertasche, die die Wörter nicht halten kann. **The Guardian:** The writing here is "voluptuous" yet precise, and as such it is characteristic of

Lee's style, in which elaborate metaphors serve not as ornaments, but rather as the means of most closely evoking complex experience. Lee does not walk so much as levitate or hover, borne aloft by supernatural stamina, and, in mimicry of this sensation, his clauses, suspended by their commas, also bear the reader along "the way" and onwards into the unknown... There are brilliant evocations of intense heat ("the brass-taloned lion that licks the afternoon ground ready to consume anyone not wise enough to take cover") and sunlight (it "struck upwards, sideways and down, while the wheat went buckling across the fields like a solid sheet of copper"), while Lee's attempt to cross the open country north of Valladolid causes his parched brain to irrigate itself with "fantasies of water" that "rose up and wrapped me in cool wet leaves"

Kurzbeschreibung "The stooping figure of my mother, waist-deep in the grass and caught there like a piece of sheep's wool, was the last I saw of my country home as I left it to discover the world" Abandoning the Cotswolds village that raised him, the young Laurie Lee walks to London. There he makes a living labouring and playing the violin. But, deciding to travel further afield and knowing only the Spanish phrase for 'Will you please give me a glass of water?', he heads for Spain. With just a blanket to sleep under and his trusty violin, he spends a year crossing Spain, from Vigo in the north to the southern coast. Only the outbreak of the Spanish Civil War puts an end to his extraordinary peregrinations . . .

Pressestimmen A beautiful piece of writing (Observer) The vivid sensitive, irresistibly readable story of what happened after he left home (Daily Mail) A poet's book (Sunday Times) He writes like an angel and conveys the pride and vitality of the humblest Spanish life with unfailing sharpness, zest and humour (Sunday Times) There's a formidable, instant charm in the writing that genuinely makes it difficult to put the book down (New Statesman)

Kurzbeschreibung "The stooping figure of my mother, waist-deep in the grass and caught there like a piece of sheep's wool, was the last I saw of my country home as I left it to discover the world" Abandoning the Cotswolds village that raised him, the young Laurie Lee walks to London. There he makes a living labouring and playing the violin. But, deciding to travel further afield and knowing only the Spanish phrase for 'Will you please give me a glass of water?', he heads for Spain. With just a blanket to sleep under and his trusty violin, he spends a year crossing Spain, from Vigo in the north to the southern coast. Only the outbreak of the Spanish Civil War puts an end to his extraordinary peregrinations . . .